Zur Geschichte der Pfarrgemeinde St. Fidelis

Mitte der 50´er Jahre kam es in Sigmaringen zu einem starken Wachstum der Bevölkerung. Einzelne Stadtteile wuchsen mehr und mehr und durch den Bau der Kaserne zogen viele Soldaten mit ihren Familien nach Sigmaringen.
Schnell war klar, dass die damalig einzige katholische Pfarrei St. Johann mit 7000 Katholiken noch weiter wachsen würde und es kam der Gedanke auf, eine weitere Kirche zu bauen.

Am 08. September 1963 um 17:00 Uhr konnte schließlich die erste heilige Messe in der neu gebauten Kirche St. Fidelis gefeiert werden. Vorgenommen wurde die Benedizierung durch den Herrn Erzabt Dr. Benedikt Reetz von der Abtei Beuron.

Auch die 4 Kirchenglocken konnten in diesem feierlichen Rahmen geweiht werden. Die Glocken sind in der Tonfolge d`-f`-g`-b` abgestimmt und folgenden Patronen geweiht:

Große Glocke	Hl. Georg
2. Glocke	Hl. Johannes der Täufer
3. Glocke	Jungfrau Maria
4. Glocke	Hl. Engel

Ebenfalls im September 1963 wurde der Kindergarten St. Fidelis eröffnet. Zu Beginn mit zwei großen Gruppen, einer Erzieherin und einer Helferin. Doch bereits sechs Jahre später konnten zwei zusätzliche Gruppen belegt werden.

Die Bauweise der Kirche weist einige Besonderheiten auf:
So findet sich in St. Fidelis keine Kanzel mehr, die Verkündigung erfolgt von einem Ambo aus. Der Kirchturm ist freistehend, getrennt von der Kirche. Dadurch soll er deutlich auf die Kirche hinweisen.

Den Grundriss der Kirche bildet ein flachgedrücktes, achsialsymmetrisches Oktogon. Verdeutlicht wird diese Achsensymmetrie durch die gegenüberliegend rechts und links gelegene Taufkapelle und Sakristei und die Nebeneingänge, so wie die vier sich entsprechenden Bankreihen.
Durch diese Bauweise wird eine sehr große Raumbreite erzeugt, die gleichzeitig aber auch die Distanz zur Gemeinde verringert. Es gibt keine Pfeiler und Säulen, die die Sicht auf den Altar behindern, so dass das Geschehen am Altar von jedem Platz aus bestens verfolgt werden kann. Der Altar selbst besteht aus hellgrauem Granit in der Form eines massiven Tisches. Der Tabernakel befindet sich zwischen Altarraum und Taufkapelle. Dadurch bleibt die enge Beziehung zwischen Altar und Tabernakel gewahrt. Das Ewige Licht befindet sich ebenfalls bei der Taufkapelle in einer kleinen Wadnische.

Die Taufkapelle selbst, in der sich ein kleiner Nebenaltar befindet, wurde früher als Werktagskapelle genutzt. Durch Öffnung zum Gemeinderaum bleibt die Verbindung zu diesem bestehen.
Bemerkenswert ist auch die künstlerische Ausstattung der Kirche. Schon bevor man die Kirche betritt, findet man erste Hinweise auf den Kirchen- und Stadtpatron: den Heiligen Fidelis von Sigmaringen: auf den bronzenen Türgriffen des Hauptportals sind durch Symbole die wichtigsten Stationen aus dem Leben des Markus Roy dargestellt. Auch am Eingang befindet sich seit Ende der 70´er Jahre eine barocke Fidelisfigur als Patronale. Diese wurde 1980 durch einen geschmiedeten Metallkranz mit 10 Medaillons erweitert, der auf Holz gemalte Lebensstationen der Fidelisvita zeigt.

Seit ca. 1975 findet man in der Kirche ein holzgeschnitztes und gefaßtes Cruzifixus südtiroler Herkunft. Zu Beginn befand sich dieses an zentraler Stelle über dem Altarraum, seit einigen Jahren steht das Kreuz auf einem Sockel erhöht an der Außenwand der Taufkapelle. Der so entstandene freie Raum im Zentrum wird seit vielen Jahren genutzt, um zu Karfreitag und Ostern zeitgenössische Kunst darzustellen. An der linken Seitenwand der Kirche findet man eine Muttergottes-Statue aus Terrakotta, sparsam mit Blattgold geschmückt. Der Standort der Muttergottes wechselte im Laufe der Jahre ebenfalls. Zu Beginn befand sie sich an der Außenwand der Taufkapelle, wurde aber im Zuge der Umsetzung des Kruzifixes ebenfalls versetzt und bekam so ihren aktuellen Platz. Ansonsten ist die Kirche eher schlicht gehalten.
Kirche und Pfarrhaus inklusive Pfarrbüro sind durch eine Überdachung miteinander verbunden. Hinter der Kirche befinden sich der Kindergarten und die Jugendräume. Das Gemeindehaus liegt leicht erhöht unmittelbar in Sichtweite zur Kirche und kann direkt über einige Treppenstufen erreicht werden.